

Hinweise für neu vermittelte (ADLK)- Kollegen

Stand: Januar 2018

Allgemeines

Die nachfolgenden Hinweise sind eine Zusammenfassung der Erfahrungswerte verschiedener Kolleginnen und Kollegen, die Ihnen hoffentlich bei der Vorbereitung Ihrer Abreise aus Deutschland und in den ersten Wochen hier behilflich sein werden. Für ihre Richtigkeit kann keine Gewähr übernommen werden und sie können natürlich nicht dem Anspruch auf Vollständigkeit oder Allgemeingültigkeit genügen. Sicherlich werden noch einige Fragen offen bleiben, mit denen Sie sich dann bitte an Ihren Paten der DSK wenden, der, wie Sie, ein vermittelter Kollege ist.

1. Vor der Ausreise: Umzug und was man mitnehmen sollte

Es gibt 20-Fuß und 40-Fuß-**Container**, das entspricht etwas mehr als 30 bzw. 60 m³. Wenn man sich sehr einschränkt, kann man als Familie mit einem kleinen Container auskommen. Zudem gibt es häufig noch die Möglichkeit, irgendwo etwas zuzuladen oder selbst Zuladung zuzulassen, wodurch sich aber wahrscheinlich die Termine ändern. Man kann seine Sachen vollständig packen lassen oder selbst packen; auch Zwischenlösungen sind häufig möglich. Um das Umzugsgut zu versichern (ca. 2% des versicherten Wertes, aber empfehlenswert), wollen die Unternehmer meist zumindest den Container von ihrem Personal beladen lassen. Es lohnt sich insgesamt sicherlich, mehrere Unternehmen zu befragen. Achten Sie in jedem Fall auf die Versiegelung des Containers.

Der Container mit Ihrem Umzugsgut wird in der Regel etwa **vier bis fünf Wochen** bis Kapstadt brauchen. Das Beladen und die Verschiffung sollten in Deutschland nicht zu früh erfolgen, weil es nachteilig sein könnte, wenn Ihr Container schon in Kapstadt wäre, Sie als Empfänger sich aber noch nicht darum kümmern können. Zusätzlich betragen die Lagerkosten für den Container z. Zt. um die 600 Rand pro Tag. Andererseits sollten Sie aber auch nicht allzu lange auf Ihre Sachen warten müssen, denn der Unterrichtsbetrieb hier beginnt auch für Sie und ggf. Ihre Kinder ohne jede Einschränkung! Dies sollten Sie auch bei Zusammenstellung Ihres begleiteten und unbegleiteten Fluggepäckes berücksichtigen. Letzteres sollte so frühzeitig abgegeben werden, dass es bei Ihrer Ankunft in Kapstadt schon da ist.

Dabei müssen Sie nicht unbedingt die Fluggesellschaft wählen, mit der Sie fliegen. Eine Alternative zu den Fluggesellschaften ist z. B. die Central Global Cargo, Langer Komweg 34d, 65451 Kelsterbach (Nähe Flughafen Frankfurt), Tel.: 06107/9048-0, Fax: 9048-11, ca. 3 €/kg, Beförderungsdauer: 4 bis 5 Tage; evtl. auch die Firmen Kühne und Nagel, Schenker oder Sie übergeben die Luftfracht der Spedition, die auch den Container-Umzug übernimmt.

Noch bevor man mit der Ankunft des Containers rechnet, sollte man sich mit der **südafrikanischen Vertretung der Umzugsfirma** in Verbindung setzen, um mitzuteilen, wo man zu erreichen ist und um bereits Zollformalitäten abwickeln zu können, die manchmal eine Woche in Anspruch nehmen können. Für diese Formalitäten ist es hilfreich, im Besitz einer beglaubigten Kopie des Dienstpasses zu sein (Beglaubigung z. B. durch Ihren deutschen Schulleiter). Bisweilen reicht auch eine einfache Kopie. Bei manchen Unternehmen kann man auch den Original-Dienstpass dem hiesigen Agenten oder Unternehmer überlassen, der das Umzugsgut durch den **Zoll** bringt. Das ist sicherlich ein großer Vorteil. Dazu braucht man eine Inventarliste mit Inhaltsangabe pro Gepäckstück (z.B. „books, sweatshirts“ für einen entsprechend gefüllten Umzugskarton), die je nach Umzugsbedingungen auch der Umzugsunternehmer ausstellt. Die Gepäckstücke/Kisten müssen durchnummeriert sein. Einige Dinge, wie z. B. Nahrungsmittel und bespielte Videos, sollten nicht auf der Liste erscheinen. In jedem Fall sollte geklärt sein, dass die Zollabwicklung durch das Kapstädter Unternehmen erledigt wird. Einige Kollegen haben gute Erfahrungen mit dem Unternehmen CD Shipping International – Email: cdmovers@iafrica.com - und – mit Einschränkungen - der Firma Elliott – Email: elliott@elliott.co.za - gemacht, die beide auch den gesamten Umzug in Zusammenarbeit mit deutschen Unternehmen durchführen können. Eine Werbeanzeige haben wir außerdem von der DMS – Keim, Krauth & Co, Internationale Möbelspedition erhalten (www.kkc-hamburg.de; Tel. 040-380863-0); es liegen hier aber noch keine Erfahrungen vor. Falls der Zeitraum im Hinblick auf die Ankunft des Containers und die Entladung bzw. den Bezug der Wohnung eng wird, kann man das Umzugsgut bei manchen Unternehmen entladen lassen und nicht allzu teuer zwischenlagern (ca. 1000 Rand/Woche).

Gute Erfahrungen wurden auch mit der Spedition Quirx gemacht. Die Spedition hat ihren Sitz in Bad Hersfeld, arbeitet aber ohne Probleme deutschlandweit. Quirx, Fachspedition für Organisation, Durchführung und Zollabfertigung internationaler Hilfslieferungen, ist ebenfalls Spezialist für Einzel- und Privatumzüge weltweit. Die Quirx-Mitarbeiter leisten eine gute persönliche Beratung und Einzelbetreuung, per Mail und Telefon, was gerade in der stressigen Endphase in Deutschland von unschätzbarem Wert ist.

Durch die Regelung in Form der **Umzugspauschale** bietet sich aber unter Umständen auch die Möglichkeit an, den größten Teil des Hausrates zu Hause zu lassen.

Flüge: Airlines, wie z.B. Emirates, KLM, Condor, Lufthansa, Air Namibia, Turkish Airlines, Etihad und South African Airlines fliegen von diversen dt. Flughäfen nach Kapstadt (außer Lufthansa und Condor immer mit einem Zwischenstopp und je nach Jahreszeit nur über Johannesburg nach Kapstadt). Meistens gilt: Je eher man bucht, desto besser sind die Preise. Man kann aber auch (seltener) Glück haben und „späte“ Schnäppchen bekommen. Die Kosten liegen bei ca. 650€ bis 1000€ (Hin- und Rückflug, je nach Saison).

Ankunft: Es ist sinnvoll, so früh wie möglich in Kapstadt anzukommen. Auch wenn dort Ferien sind und man nur wenige Kollegen antreffen wird, hat man so die Möglichkeit, sich relativ unbelastet in der Stadt und auf dem Auto- sowie Häusermarkt zu orientieren. Außerdem richtet sich die Höhe der ersten Schulort-Zuwendung (jedoch nicht das Grundgehalt, das bleibt normal) nach dem Tag des Eintreffens in Kapstadt als Dienort.

Einige Kollegen haben auch gute Erfahrungen mit einem etwa **einwöchigen Besuch** in Kapstadt während der deutschen Sommer- oder Herbstferien gemacht; um sich einen ersten Überblick über die Stadt, den Wohnungsmarkt und die Bankangelegenheiten zu verschaffen. Bezüglich der Suche nach einem Haus ist es in der Regel zu diesem Zeitpunkt aber allenfalls möglich, das Haus eines zurückkehrenden Kollegen zu übernehmen. Auf den freien Markt gelangen Häuser und Wohnungen meist erst einen bis zwei Monate vor Mietbeginn.

In Kapstadt wird es im **Winter** kühl und regnerisch. Man sollte warme Kleidung für die drei kalten Monate nicht vergessen. Warme Hausschuhe und Wollsocken für den Winter, auch Fleecepullis, Windjacke, Schal, Wolldecken, Heizkissen o.ä. sind zu empfehlen, ebenso kleine Heizgeräte. Manche Kollegen sagen, sie haben noch nie so gefroren wie in Afrika. Die Häuser haben keine eingebauten Heizungen!

Was mitzubringen ist: Digital-Kameras, Video-Camcorder, CDs und Kassetten sind in der Regel etwas teurer als in Deutschland. Computer und Zubehör, v. a. Druckerpatronen (nicht für alle Drucker in SA vorhanden, es gibt auch Nachfüllpatronen), sind in Südafrika etwas teurer als in Deutschland. Es ist auch schwierig, z. B. eine deutsche Computertastatur zu bekommen. Elektronische Geräte möglichst nicht im Container verschicken, da sie bei Temperaturen von über 50 Grad im Container kaputt gehen können.

Verlängerungskabel mit Mehrfachsteckdosen mitbringen, denn oft sind die Häuser mit Steckdosen spärlich ausgestattet. Südafrika hat andere Steckdosen als Deutschland. Adapter für Euro-Stecker gibt es preiswert in den meisten südafrikanischen Supermärkten oder Hardware – Shops.

Ersatzteile für deutsche Haushaltsgeräte sind zwar zum Teil erhältlich, haben aber lange Lieferfristen (es kann schon mal 3 Monate dauern) und sind teuer. Es ist sinnvoll, Ersatzteile mitzubringen, die erfahrungsgemäß öfters kaputt gehen, z.B. die Kanne der Kaffeemaschine. Probleme kann es bei Staubsaugerbeuteln geben, von denen nicht alle Typen zu haben sind. In Südafrika produzierte Haushaltsgeräte sind im Großen und Ganzen akzeptabel und oft billiger. Bezüglich der Qualität gibt es im Kollegium aber unterschiedliche Meinungen, je nach den Erfahrungen, die die Einzelnen gemacht haben. Hier scheint doch einiges mehr kaputt zu gehen, als in Deutschland. Sollten Sie Hobbybastler/Handwerker sein, bringen Sie alle Ihre Werkzeuge mit. Diesbezüglich ist aber auch hier alles erhältlich.

Soweit man teure Neuanschaffungen aus Deutschland ausführt, kann man sich von den Geschäften einen **Ausfuhrkassenzettel** (Ausfuhr- und Abnehmerbescheinigung für Umsatzsteuerzwecke) ausfüllen lassen, um die Mehrwertsteuer zurückzubekommen. Erhältlich sind die „tax-free“-Formulare in Kaufhäusern, bei IHKs und in Bürobedarfsgeschäften. Bescheinigt wird die Ausfuhr normalerweise durch die Zollstelle am Flughafen vor dem Einchecken oder ggf. auch gegen Gebühr durch die Konsularabteilung der Deutschen Botschaft in Kapstadt. Da Sie zum Zeitpunkt der Ausreise bzw. des Kaufes noch keinen Wohnsitz in Südafrika haben werden, kann das Verfahren jedoch schwierig bzw. umständlich werden, so dass es sich ggf. nicht lohnt. Für den Umzug, also die Gegenstände im Container, sollte man sich in dieser Frage aber unbedingt an den Spediteur wenden. Es ist nicht sinnvoll, zu viele kleine Dinge in verschiedenen Geschäften zu kaufen.

2. BANK/FINANZIELLES

ADLK: Ihr Gehalt wird auf ein deutsches Konto überwiesen.

Sie sollten sofort nach der Ankunft ein **südafrikanisches Bankkonto** beantragen. Bei der First National Bank und auch bei der Nedbank (Frau Gläser: Tel. 021 4699589) gibt es auch deutschsprachende Kundenberaterin. Die Bankgebühren sind, verglichen mit Deutschland, bei allen südafrikanischen Banken sehr hoch.

Ein Konto zu eröffnen ist nicht unbedingt einfach, da jeder Bank andere Dokumente benötigt und/oder noch weitere Dokumente benötigt (Einzelfall) Mitbringen zur Bankkonto-Eröffnung:

1. Persönliches Erscheinen notwendig
2. Bestätigung, dass der Kontoinhaber aus Deutschland ein regelmäßiges Gehalt bezieht. Bringen Sie Ihre letzte deutsche Gehaltsabrechnung mit, die vom BVA wird eine Weile auf sich warten lassen. Aber auch die Schulleitung kann eine Gehaltsbestätigung ausstellen. Der Wohnort sollte auch bestätigt werden.
3. Dienstpass im Original (wg. Visum),
4. Kopie des Dienstpasses zum Abgeben (u.a. Visum-Kopie),
5. Bescheinigung Ihrer Bank in Deutschland, dass Ihr dortiges Konto gedeckt ist. Folgender Wortlaut ist dafür meist ausreichend: „This is to certify that „xyz“ has an account at the (Name der Bank). The account of “xy” is in good order.“ Die Vorlage von aktuellen Kontoauszügen reicht nicht aus.
6. Südafrikanischer Mietvertrag,

Knackpunkt stellt manchmal die „Proof of Residence“ dar. Man hat zwar einen gültigen Mietvertrag, die Bank möchte aber manchmal unbedingt die Bestätigung durch eine offizielle Stelle. Hat man z. B. das Auto schon angemeldet, reicht das Auto-Dokument, dort steht Ihr Name und Ihre Adresse drauf, das würde der Bank dann reichen.

Ein Bankkonto kann man auch relativ problemlos in der Nedbank-Filiale im Gardens-Center eröffnen. Man muss den Dienstpass und den südafrikanischen Mietvertrag mitbringen. Jedenfalls hatte das bei einer Kollegin im Januar 2015 völlig ausgereicht.

Mit etwas Glück erhält man recht schnell Schecks, eine Credit-Card und auch eine „Petrol-Card“ zum Tanken (braucht man nicht unbedingt) und wird damit weitgehend von Bargeld unabhängig, was auch empfehlenswert ist. Die Beibehaltung einer deutschen **VISA oder MasterCard** ist sehr hilfreich. Auch mit der **EC-Karte** kann man hier an Automaten Bargeld ziehen. (Ab ca. R 150 ist es günstiger, vom deutschen Konto abbuchen zu lassen). Denken Sie daran, eventuell gleich eine zweite Karte für den Partner mitzubringen oder bei der Kontoeröffnung in SA zu beantragen.

Wie Sie sicher wissen, kann bei vielen deutschen Banken die **Kontoführung über das Internet** erfolgen. Es ist sehr zu empfehlen, sich diese Möglichkeit zu schaffen. Einzelne Kollegen haben gute Erfahrungen mit dem online-banking der Postbank gemacht, das sich als preisgünstig erwiesen hat. Die Deutsche Kreditbank (DKB) bietet ein Online-Konto an, mit

dessen Kreditkarte (VISA) weltweit kostenlos Bargeld abgehoben werden kann. Auch hier gibt es durchweg sehr gute Erfahrungen. Überweisungen von und zu einem südafrikanischen Konto sind sehr teuer, egal ob innerhalb von SA oder in Verbindung mit dem Ausland. Außerdem ist aus südafrikanischer Sicht der Kurs momentan sehr schlecht (Nov. 2013: 1 Euro = 14 Rand).

Das Überweisen von Geld vom Deutschen Konto auf das hiesige Konto ist relativ günstig. Verlustfrei ist nur das kostenlose Abheben von Bargeld (z.B. DKB- Kreditkarte). Das Bar-Einzahlen aufs südafrikanische Konto kostet ebenfalls wieder Gebühren.

Zu bedenken ist, dass für Überweisungen häufig die TAN Nummern per SMS gesendet werden. Dafür ist ein Deutscher Handyvertrag notwendig, da die dt. Banken diese nicht an südafrikanische Nummern senden. Falls der deutsche Handyvertrag gekündigt wurde, muss also auch das Verfahren zum Erhalt der TAN Nummern geändert werden. Falls weiterhin ein deutscher Vertrag besteht, sollte für Onlinebanking eventuell ein altes Handy für die deutsche SIM Karte mitgenommen werden, denn ein ständiger Wechsel der SIM Karten ist lästig. Die DKB und die Sparkasse bieten auch das pushTAN-Verfahren an. Man bekommt dabei die TANs auf das Smartphone gesendet und es ist unerheblich, unter welchem Vertrag das Smartphone genutzt wird.

Sie sollten das nötige **Geld für den Autokauf** möglichst schnell zur Verfügung haben. Bargeld und Reiseschecks sind - allerdings unsichere oder teure - Möglichkeiten. Mit online-Überweisungen geht es innerhalb weniger Tage, Geld zum Autohändler zu transferieren. Auch ein von der Bank garantierter Scheck stellt eine weitere Zahlungsmöglichkeit dar. Einige Autohändler sind bereit, deutsche Kreditkarten für den Autokauf zu akzeptieren. Auf diese Weise kann man - nach einigen Telefonaten - innerhalb von kurzer Zeit ein Auto kaufen.

Normalerweise bezahlt man mit der Kreditkarte. Es ist nicht ratsam, große Bargeldbeträge zu Hause aufzubewahren. Bei größeren Einkäufen kann man allerdings Rabatte aushandeln, wenn man bar bezahlt.

Die Inflationsrate beträgt zur Zeit ungefähr 4-5 %. Der Wechselkurs schwankt recht stark: Nov. 2013: 1 Euro = 13,5 Rand.

3. WOHNUNG / HAUS

Fast alle Kollegen haben Häuser gemietet, obwohl der Mietmarkt im Umkreis der Schule relativ klein ist. Die **Mieten** liegen zwischen R 20.000 und R 35.000 (für Häuser, je nach Wohnlage und Anzahl der Schlafzimmer). Es gibt auch möblierte Häuser und Apartments zu mieten. Bitte sprechen Sie mit Ihrem Betreuungslehrer, welche Wünsche Sie zwecks Lage, Größe und Ausstattung des Hauses haben. Der Kollege kann Ihnen hier bestimmt gute Tipps geben! Meist muss eine Kautionshöhe von ein bis zwei Monatsmieten hinterlegt werden. Einen Mieterschutz, wie man ihn in Deutschland kennt, gibt es hier nicht. Dadurch sind die südafrikanischen Mietverträge in der Regel nicht gerade mieterfreundlich, und es ist z.B. oft schwierig zu erreichen, dass die Kautionshöhe auf einem Konto angelegt wird und sich verzinst (Inflation!). In den Mietverträgen werden jährliche Erhöhungen von ca. 5 - 10% festgelegt. Man

sollte darauf achten, eine "long lease" (langfristiger Mietvertrag) mit jährlicher Kündigungsmöglichkeit zu bekommen, z. B. für drei Jahre mit der Option, danach Jahr für Jahr weiter zu verlängern. Einige Kollegen haben sich nach einem Jahr entschieden nochmal umzuziehen, so dass für sie ein Jahresmietvertrag von Vorteil war.

Der Mietzuschuss wird mit einer Pauschale (abhängig von der Personenzahl und abzüglich eines Eigenanteils) geregelt. Die neuesten Informationen hierzu sollten Sie vom BVA erhalten. In Kapstadt reicht diese Pauschale nicht aus. **Miet- und Kaufangebote** findet man im "Weekend Argus", der Wochenend-Ausgabe des Cape Argus oder im „Cape-Ads“ oder natürlich im Internet, z.B. unter gumtree.co.za, privateproperty.co.za, property24.co.za. Dort sind auch die Anschriften von Agenturen zu finden. Im Angebot sind auch Cottages und Apartments.

Viele Häuser haben einen **Pool**. Wenn man kleine Kinder hat, darauf achten, dass der Pool umzäunt ist oder mit einem Netz bzw. einer Plane abgedeckt werden kann. Ertrinken ist eine der häufigsten Todesursachen von Kindern in Südafrika.

Ausstattung der Häuser: Bei südafrikanischen Häusern wird man auf Dachboden, Keller und Heizung verzichten müssen. Wenige Häuser haben aber in einigen Räumen eine elektrische Fußbodenheizung (Vorsicht, Kostenfalle!). Elektro- oder Gas-Heizgeräte sollte man ggf. mitbringen, man kann diese Geräte hier aber auch günstig kaufen. Der bauliche Zustand der Häuser ist oft schlechter als in Deutschland.

Es ist üblich, dass die Häuser in den Schlafzimmern und in der Diele Einbauschränke haben. Man kann darauf verzichten, seine Schränke mitzunehmen, da in diesen Räumen auch kaum Stellwände hierfür übrig sind. Oft sind auch Lampen vorhanden. Sehr häufig sind die Häuser mit Teppichboden und Vorhängen ausgestattet. Die Küche ist meist mit Einbaumöbeln, Herd und Spüle ausgestattet. Gebrauchte Kühl- und Gefrierschränke kann man mitbringen, neue sind hier recht günstig erhältlich. (Ein großer und guter Kühlschrank kostet umgerechnet etwa € 400.-. Auch einen Wäschetrockner kann man in Kapstadt im Winter gut gebrauchen.

Netzspannung und Netzfrequenz unterscheiden sich nicht von der deutschen. **Fernseher und Video** müssen in Südafrika von 5,5 auf 6 MHz umgestellt werden, zum Empfang des Tons. Das ist etwas umständlich, klappt nicht immer und kostet ca. 40 €. Bei Verwendung des Video- statt des Antenneneinganges kann man sich diese Umstellung ggf. sparen. Digitaler Satellitenempfang, auch deutscher Sender, ist möglich. Beim Kauf eines neuen Fernsehers in Südafrika sollte man einen mit "Multi-System" wählen, der dann ohne Umstellung auch in Deutschland funktioniert. Wenn man mehr als die vier (wenig attraktiven Sender) empfangen will, benötigt man einen Decoder (ca. €100) und einen zusätzlichen Vertrag (DSTV €50/pro Monat). Es gibt auch Deutsches Fernsehen (über DEUCOM, 6 dt .Sender: ARD, ZDF, 3Sat, RTL, SAT1, Pro7), welches man für ca. EUR55,- im Monat bekommt.

Man kann sein freigeschaltetes **Handy** aus Deutschland mitbringen (ggf. ist hier auch eine „Entsperrung“ möglich) oder sich hier eines kaufen und mit einem entsprechenden Starterkit bestücken (ca. 200 Rand), damit man die wichtigen Angelegenheiten zu Beginn des Aufenthalts reibungslos abwickeln kann. Das Handy ist auch später unverzichtbar bei Autofahrten und überhaupt allgemein aus Sicherheitsgründen. Die Gesprächsgebühren sind

niedriger als in Deutschland. Prepaid Karten kann man schon gleich nach der Ankunft im MTN-Shop im Flughafen oder in vielen Shops in der Innenstadt ohne große Formalitäten kaufen. Nachladen kann man sie ganz unkompliziert in jedem größeren Supermarkt.

Telefon- und Faxgeräte sollte man in Südafrika kaufen. Die meisten deutschen Geräte haben Probleme mit der Erkennung des hiesigen Rufsignals und funktionieren hier deshalb nicht. Bei aufwändigen Anlagen lohnt es sich aber vielleicht, sich für ca. 300 Rand einen Kasten bauen zu lassen, der die Verwendung deutscher Telefone ermöglicht. Bei der Übernahme einer Telefonleitung sollte man sich von dem Vorbesitzer unbedingt eine Bestätigung über den Wechsel geben lassen. Wenn man keinen **Telefonanschluss** übernehmen kann, sollte man sofort einen beantragen. Mit dem Telefonanschluss zusammen sollte man sich evtl. auch gleich eine Weiche für den PC/Internetzugang legen lassen (falls gebraucht und nicht vorhanden). Die Steckdosen hierfür sind identisch mit den Telefonbuchsen. Über eine CD, über Telefon oder über eine schriftliche Anleitung kann man dann innerhalb weniger Stunden oder Tage den **Internet-Zugang** einrichten, z. B. bei der Telefongesellschaft „Telkom“ selbst (ca. R 80 monatl. + Telefongebühren) oder bei networkd (Tel.: 0800600204; R. 50 + Tel.) oder bei Afrihost. Das Internet ist in SA relativ teuer und langsam. Die Telkom bietet aber einen günstigen Vertrag (R 51), bei dem man von 19.00 – 07.00 für einmaliges Einwählen nur R 8 bezahlt und dann solange surfen kann, wie man will. Eine weitere Möglichkeit bietet die Deukom an, die auch deutsches Fernsehen offeriert. Von einem ISDN-Anschluss ist aber zunächst abzuraten, weil dieser erst nach etlichen Wochen eingerichtet wird.

Gut funktionieren auch Internetsticks. Diese können mit verschiedenen Datenpaketen beladen werden (z.B. 3 oder 5 GB), werden dann einfach am PC angesteckt und man ist quasi überall online. Vor allem als erste Alternative, um nach der Ankunft sehr schnell online zu sein, bieten sich Prepaid Sticks an, die wie Prepaid Handykarten funktionieren. Auch sie kann man in größeren Supermärkten nachladen, indem man den Internetship aus dem Stick zum Nachladen in sein Handy steckt und dann das Guthaben mit dem gekauften Voucher eintippt. Um einen Vertrag-Internetstick zu bekommen, muss man natürlich einen Vertrag abschließen und das wird zu Beginn nicht gelingen, genau wie mit einem Handyvertrag. Diesen werden Sie frühestens nach drei Monaten bekommen, wenn Sie nachweisen können, dass auf Ihr hiesiges Konto regelmäßig Geld gebucht wird.

Ob man eine Haushaltshilfe und/oder einen Gärtner einstellt, ist natürlich eine persönliche Entscheidung. Was u. a. dafür spricht, ist der Aspekt, einen Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Je nach Größe des Hauses bzw. der Familie kann man die Haushaltshilfe voll oder auf Teilzeitbasis einstellen, den Gärtner für ein oder zwei Tage pro Woche. Man sollte nur auf Empfehlung einstellen. Für Angestellte, die mehr als einen Tag pro Woche in einem Haushalt arbeiten, hat die Regierung einen Mindestlohn und eine Absicherung bezüglich Kranken- und Altersversorgung vorgeschrieben. Das ist eine sinnvolle Regelung, die aber wegen der damit verbundenen höheren Kosten viele Südafrikaner von der Anstellung einer Haushaltshilfe Abstand nehmen lässt, was viele Arbeitsplätze kostet und deren Nichteinhaltung bisher weitgehend geduldet wird. Der Tageslohn einer Haushaltshilfe (maid) oder eines Gärtners liegt bei ca. EUR15,-

Bringen Sie auch gebrauchte Kleidung mit, die Sie selbst nicht mehr tragen wollen, für die es hier aber dankbare Abnehmer gibt. Ähnliches gilt für alte Möbel und Elektrogeräte.

Sie sollten eine **Hausratversicherung** in Deutschland, ebenfalls bei einer der unten genannten Agenturen, abschließen (z. Zt. für 2,30 € pro 1000 €) oder in Südafrika mit der Autoversicherung kombinieren. Ähnliches gilt für die Privat- und Amtshaftpflichtversicherung. Vielleicht ist bei der letzteren auch Ihre bisherige Versicherungsgesellschaft bereit, diese weiterzuführen.

Thema Sicherheit: Leider hat die **Kriminalität** in ganz Südafrika und auch in Kapstadt in den letzten Jahren drastisch zugenommen. Man muss bei seinem Haus auf die Sicherheit achten. Eine **Alarmanlage** ist zwingend erforderlich. Sinnvoll ist ebenfalls - je nach Lage - eine Vergitterung der Fenster und Außentüren. Auch ein Safe, in den man Geld, Kreditkarten etc. einschließen kann ist von Vorteil. Die meisten Kollegen haben einen Vertrag mit einem Sicherheitsdienst (z.B. Beware oder ADT, oft im Mietvertrag inbegriffen), der bei einem Alarm mit bewaffneten Männern anrückt. Auch ein Hund ist recht sinnvoll, manchmal besser als jede Alarmanlage. Wichtig ist auch die Lage des Hauses. Die Kriminalitätsrate ist nicht in allen Stadtteilen gleich. Bitte sprechen Sie hierzu Ihren Betreuungslehrer an, der kann Ihnen Tipps zu guten und weniger guten Wohngebieten geben. Lassen Sie NIEMALS Wertgegenstände und Taschen/Einkaufstüten im Auto liegen. Autoaufbrüche und Autodiebstahl sind leider an der Tagesordnung. Und noch ein Tipp: Lassen Sie alles Wertvolle (z.B. Familienschmuck, Uhren, Erbstücke, Teppiche, Bilder) in Deutschland.

4. ARBEIT

Der Unterrichtstag ist ziemlich hektisch und anstrengend (Unterricht von 8.00 Uhr bis 14.25 Uhr, 8 Stunden á 40 Minuten, dazu AGs, Veranstaltungen etc.); aber fast alle Beteiligten sind sehr engagiert, sodass sich der Aufwand allemal lohnt. Eine Lehrerbibliothek mit vielen zusätzlichen Büchern und Materialien ist vorhanden. Weitere Sekundärliteratur und gewohntes Arbeitsmaterial sollte man sich mitbringen. Auch gute Internetadressen sind hilfreich. Da das Unterrichtsniveau der DSK dem einer guten Gesamtschule entspricht, sollten Gymnasiallehrer vorsorglich zusätzliches Unterrichtsmaterial für einen angemessenen Unterricht mitnehmen.

5. POST

Die Laufzeit der **Luftpost** nach Deutschland beträgt ca. 10 Tage, aus Deutschland bis zu drei Wochen. Möglichst keine Päckchen aus Deutschland schicken lassen, sie gehen häufig verloren oder man hat Zollprobleme. Grundsätzlich sollte man sich bei wichtigem Schriftverkehr Kopien machen oder sie per Mail schicken. Dies gilt auch für Post ans Bundesverwaltungsamt; diese Post geht auf dem Dienstweg über das Generalkonsulat Kapstadt. Bringen Sie auch deutsche Briefmarken mit, man kann die Post manchmal Besuchern, auch von Kollegen, mitgeben und mittlerweile kann man auch Porto online auf der Seite der Deutschen Post erwerben. <https://www.deutschepost.de/de/i/internetmarke-porto-drucken.html>.

6. AUTO

Für die ersten ein bis zwei Wochen ist ein **Mietauto** zu empfehlen, da ein befriedigendes öffentliches Nahverkehrssystem nicht existiert. Empfehlenswert "Fully comprehensive" (Vollkasko) und "Excess waver" (Ausschluss der Selbstbeteiligung). Seltsamerweise ist die Anmietung von Deutschland aus oft günstiger, z. B. über ein DER-Reisebüro oder über www.mietwagen.de. Man wird ungefähr eine Woche für den Autokauf brauchen. Zwei Autos zu kaufen ist in den meisten Fällen für Familien unerlässlich. In einigen Fällen könnte aber ein Motorroller eine sinnvolle Alternative darstellen.

Zu Beginn der Zeit in Kapstadt könnte man sich, falls man nicht gleich ein Auto erwerben möchte, über A. Jochheim – „Drive Africa“ (www.driveafrica.co.za) einen Wagen kaufen, der später zurückgekauft wird. (Erfahrungen mit diesem Unternehmen gibt es noch nicht.)

Gebrauchtwagen sind deutlich teurer als in Deutschland. Zur Zeit muss für einen Mittelklassewagen, 5 Jahre alt, 100 000 km, mit etwa R 80 000 aufwärts gerechnet werden. Importierte Neuwagen sind relativ teuer, in Südafrika hergestellte Autos, wie z. B. der City-Golf-Chico von VW, das ist das alte Golf-Modell (Golf I), sind relativ günstig – ab ca. R. 50.000 .

Gebrauchtwagenhändler finden sich z.B. in Paarden Island oder in der Voortrekker Road, aber sonst auch über das gesamte Stadtgebiet verteilt.

Im „Weekend Argus“, der größten englischsprachigen Tageszeitung, im Anzeigenblatt „Cape-Ads“, oder unter www.gumtree.co.za findet man viele private Angebote. Auch von zurückkehrenden Kollegen kann man Autos übernehmen.

Sehr empfehlenswert ist eine zusätzliche Überprüfung vom AA, dem südafrikanischen Automobilclub (Kosten ca. R 600). Die Automobile Association of South Africa (AA) bietet wie deutsche Automobilclubs Pannenhilfe und weitere Dienstleistungen an.

Lassen Sie sich möglichst auch die Kopie des "**Road-Worthy**" - Zertifikats geben, das als einziges der Fahrzeugpapiere halbwegs genaue Angaben z. B. über Hubraum und Leistung des Motors enthält. Bei einem Besitzerwechsel muss das Auto zum Road-worthy-Test (das entspricht einer TÜV-Untersuchung). Der Verkäufer muss diese Verkehrstauglichkeitsuntersuchung durchführen lassen (Kosten ca. 10 €). Es gibt keine gesetzlich vorgeschriebene regelmäßige TÜV-Inspektion.

Die Formalitäten für die Autoanmeldung werden auch von Autowerkstätten und Geschäften gegen eine Gebühr übernommen – sehr empfehlenswert.

Die **Autoversicherung** kann man in Südafrika (Nedcor, Sanlam, Budget, Outsurance) oder in Deutschland abschließen, ist aber i.d.R. in SA billiger.

Spezialisiert auf die Versicherung von im Ausland tätigen Diplomaten und anderen Beamten, was bisher auch die Auslandslehrer einschloss, sind zumindest folgende Agenturen: Allianz, Generalvertretung v. Foerster und Streng, Giergasse 2, 53113 Bonn, Tel.: 0228/766010;

Helvetia Geschäftsstelle, Maria Wenske GmbH, Hausvogteiplatz 13, 10117 Berlin, Tel.: 030-206 147 13; Fax: 030-206 147 11; Email: worldwide@helvetia, Internet: www.helvetia.de.

Möglicherweise gibt es aber bei nicht selbstverschuldeten Unfällen Schwierigkeiten, wenn kein Ansprechpartner hier vor Ort ist. Je nach Autotyp sind die südafrikanischen Versicherungsgesellschaften deutlich günstiger (siehe > Hausratversicherungen), z.B. Glenrand in Kapstadt an der Waterfront (Tel.: 410-2000). In jedem Fall kann Ihnen die Versicherungszeit in Südafrika auf Ihren deutschen Schadenfreiheitsrabatt angerechnet werden. Bringen Sie, um sich alle Möglichkeiten offen zu halten, auch die Anmeldeformulare einer der o. g. deutschen Versicherungen mit, die aber auch über Fax erhältlich sind.

Zum Erhalt eines **Schadenfreiheitsrabattes** von der südafrikanischen Versicherung sollten Sie eine entsprechende englischsprachige Bescheinigung Ihrer jetzigen deutschen Versicherung vorweisen können. Vollkasko ist für einen längeren Zeitraum als in Deutschland sinnvoll, da viele Südafrikaner überhaupt nicht oder nicht ausreichend versichert sind.

Einige Versicherungsgesellschaften wie z. B. Nedcor oder Santam bieten sehr günstige **kombinierte Auto- und Hausratversicherungen** an. Bei den genannten deutschen Versicherungen können auch andere in Ausland gültige Versicherungen abgeschlossen werden, wie z. B. Rechtsschutz und Haftpflicht.

Diebstähle: Ob ein Immobilizer (Wegfahrsperr) wirkungsvoll ist, ist fraglich, er wird aber von der Versicherung verlangt, eine "Lenkradkralle" o. ä. ist wohl erfolgversprechender. Autoradios werden gerne gestohlen. Überhaupt sollte man nichts in den Autos liegen lassen und sie nach Möglichkeit, vor allem nachts, in Garagen oder hinter verschlossenen Toren abstellen.

Offiziell gilt, dass man einen internationalen **Führerschein** benötigt: Er ist 3 Jahre gültig; der Führerschein muss immer mitgeführt werden. Der deutsche Führerschein kann hier übersetzt werden und ist dann mit Bestätigung des Generalkonsulats (kostenlos für Dienstpassinhaber) für "Temporary Residents" gültig. Theoretisch darf der Internationale Führerschein nur von Touristen benutzt werden. Praktisch gilt aber, dass auch der deutsche Führerschein bei Polizeikontrollen und auch bei Auto-Vermietungsgesellschaften problemlos akzeptiert wird.

Straßenverkehrsregeln: Es herrscht Linksverkehr, überholt wird rechts. Im Kreisverkehr hat der von rechts fließende Verkehr Vorfahrt. Das Anlegen des Sicherheitsgurtes ist Pflicht. Kinder unter 14 Jahre dürfen nicht auf dem Vordersitz Platz nehmen. Die Promille-Grenze beträgt 0,5.

An den **Linksverkehr** gewöhnt man sich recht schnell. Achtung! Wenn es geregnet hat, sind die Straßen durch den dann feuchten Staub äußerst glatt. Gravel Roads (Schotterstraßen) sind oft gut gepflegt, aber man muss vorsichtig fahren. Bei **Überlandfahrten**, besonders wenn man durch Wohngebiete der Schwarzen fährt, auf Personen und Vieh achten. Langsam fahren. Autofahrer nehmen nicht immer Rücksicht auf Fußgänger, die an einem Zebrastreifen die Straße überqueren möchten. Ampeln stehen auch auf der gegenüberliegenden Seite der Kreuzung. Vorsicht beim Rechtsabbiegen, die entgegenkommenden Fahrzeuge sind oft sehr schnell, an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 60 km/h in der Stadt halten sich nur wenige. Im Kreisverkehr und an Four-Way-Stops hat Vorfahrt, wer zuerst kommt bzw. wer schon im

Kreisverkehr ist. Regelung oft über Blickkontakt. Achtung! Auf den **Stadtautobahnen** fahren manchmal auch Radfahrer. Personen, die einen Einkaufswagen schieben oder einfach nur die Straßenseite wechseln sind keine Seltenheit. Besonders nachts kann das sehr gefährlich sein, da man die Person meist erst im letzten Augenblick sieht.

Wegen der hohen Geschwindigkeiten, mit denen die Autos gefahren werden, und weil man kaum auf Radfahrer eingestellt ist, ist **Fahrradfahren** im Stadtverkehr sehr riskant; das Fahrrad ist in Kapstadt kein übliches Verkehrsmittel. Mountain-Biker können natürlich in den Bergen und abseits der Straßen auf ihre Kosten kommen. Rennradfahren ist sehr beliebt, jedoch nur mit Helm zu empfehlen da die Autofahrer beim Vorbeifahren nur einen sehr geringen Sicherheitsabstand einhalten.

7. KULTUR / INFORMATION

Die deutsche Buchhandlung Naumann (91 Kloof Street, über der ‚Dinkel bakery‘) führt auch deutsche Zeitschriften.

"Newsweek", "Time" und "Economist" findet man in vielen Buch- und Zeitschriftenhandlungen. Deutsche **Bücher** sind allgemein teurer als in Deutschland, englische günstiger.

In Kapstadt gibt es ein vielfältiges **kulturelles Angebot** (z.B. klassische Musik, Kinos, Konzerte oder Museen). Das Angebot ist gut und die Eintrittspreise sehr günstig. Auch wer sich einer **Kirchengemeinde** anschließen möchte, hat in Kapstadt keine Schwierigkeiten. Alle christlichen Konfessionen feiern z. T. auch deutschsprachige Gottesdienste und haben oft ein offenes und reges Gemeindeleben.

Gut essen gehen können Sie in den zahlreichen **Restaurants** der Stadt. Ob afrikanisch, asiatisch, europäisch, indisch oder Fast Food - zu günstigen Preisen können Sie sich durch die Vielfalt der Kulturen schlemmen.

8. REISEN

Für Schulferienzeiten, besonders Ostern und Weihnachten, muss man **früh buchen**. Wer in den ersten Ferien (Ostern) gleich wegfahren will - empfehlenswert ist zum Beispiel die Südküste („Gardenroute“) - sollte sich frühzeitig um Unterkünfte usw. kümmern.

Die **Campingplätze** im südlichen Afrika sind gut. Bringen Sie - falls vorhanden - Ihre Campingausrüstung mit. Aber auch hier ist, wegen der Umzugspauschale, vielleicht der Hinweis wichtig, dass man in Südafrika alles Notwendige zu normalen Preisen kaufen kann.

Flüge: Airlines, wie z.B. Emirates, KLM, Condor, Lufthansa, Air Namibia, Turkish Airlines, Etihad und South African Airlines fliegen von diversen dt. Flughäfen nach Kapstadt. Meist gilt: Je eher man bucht, desto besser sind die Preise.

Heimflüge nach Deutschland sollte man sich mehrere Monate bis zu einem Jahr im Voraus reservieren lassen. Die Kosten liegen bei ca. 650€ bis 1000€ (Hin- und Rückflug, je nach Saison).

9. BEHÖRDEN

Sie erhalten in Deutschland einen **Dienstpass**, in den von der südafrikanischen Botschaft in Berlin bereits ein **Visum** eingetragen sein muss. Mit diesem Pass reisen Sie in Südafrika ein. Wichtig ist, dass Kinder einen eigenen Dienstpass bekommen können, worauf Sie bestehen sollten. Falls die **Kinder** einen eigenen Ausweis haben sollten, benötigen Sie eine sogenannte "Studienerlaubnis" (study permit), die ebenfalls von der südafrikanischen Botschaft besorgt werden muss. Auch Kinder im Kindergartenalter benötigen bereits diese Bescheinigung! Die Regelungen können sich allerdings sehr schnell ändern. Weiterhelfen kann Ihnen auch hier Frau Zwick (bettinazwick@dsk.co.za) von der DSK. Man muss das ganze Verfahren rechtzeitig beginnen, muss immer wieder nachfragen und sollte dabei den Mut und den Humor nicht verlieren.

Abhängig von der Gültigkeitsdauer des Visums müssen Sie sich in Kapstadt früher oder später um eine weitergehende Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis bemühen. Überprüfen Sie möglichst bald die Gültigkeitsdauer in Ihrem Pass. Oftmals erhalten mitausreisende Ehepartner und Kinder nämlich ein Visum, das nur wenige Wochen gültig ist.

Kindergeld: Durch eine Neuregelung ist seit 1996 die innerdeutsche Dienststelle des jeweiligen Bundeslandes für die Zahlung des Kindergeldes zuständig. Leider weigern sich einige Bundesländer, diese Zahlungen zu übernehmen, worin sie durch eine Verwaltungsvorschrift des Bundesministers des Inneren vom 20. 5. 1997 bestärkt werden.

Die Geltendmachung des Kinderfreibetrages beim FA Bonn-Außenstadt ist zwar möglich, stellt aber in der Regel keinen entsprechenden Ausgleich dar, zumal die Höhe dieses Freibetrages durch den Wohnsitz in Südafrika auch noch um ein Drittel gekürzt wird. Nach dem derzeitigen Stand der Dinge kann nur dazu geraten werden, einen **deutschen Wohnsitz** beizubehalten (Wohnsitz in Deutschland und Südafrika, steuerlicher Wohnsitz in Deutschland). Die Wohnung muss groß genug sein und über Küche sowie Bad verfügen. Die Wohnung darf nicht vermietet sein. Einzelheiten sollten mit dem Finanzamt Bonn-Außenstadt auf dem Vorbereitungslehrgang abgeklärt werden.

10. EINKAUFEN

Die **Supermarktketten** (vor allem Pick`n Pay und Checkers) haben so ziemlich alles für den täglichen Bedarf. Alle Grundnahrungsmittel, insbesondere Obst und Gemüse, werden **in guter Qualität** angeboten. Bearbeitete Lebensmittel haben, wenn nicht importiert, nicht immer die in Deutschland gewohnte Qualität. Lebensmittel sind, bis auf Fleisch und Weißbrot, teurer als in Deutschland. Südafrikanische Weine gibt es in großer Vielfalt und gehören zu den besten der Welt. Wer **deutsches Brot, Fleisch und Wurstwaren** liebt, bekommt diese auch im Gardens Centre bei Raith.

Kleidung ist billiger als in Deutschland, aber manchmal schlechter in der Qualität. Importware ist teuer.

Kosmetika und Toilettenartikel kauft man im Supermarkt oder bei Click's. Markenshampoo, Cremes, Haarspray etc. sind teurer als in Deutschland und wer nur bestimmte Produkte benutzt, sollte sich einen Vorrat aus Deutschland mitbringen. Speziell **Sonnencreme** ist in Südafrika sehr teuer und sollte unbedingt mitgebracht werden.

Wohnaccessoires (Tassen, Teller, Kissen, Handtücher, Bettwäsche etc.) kauft man preiswert bei Mr. Price Home, dem Ikeaersatz in Südafrika.

11. MEDIZINISCHES

Es gibt sehr viele **Medikamente** rezeptfrei, außer Antibiotika, die aber sehr freigiebig verschrieben werden. Die meisten Medikamente sind billiger als in Deutschland. Die ärztliche Versorgung ist sehr gut. Es gibt auch deutschsprachige Ärzte. Meist wird sofortige Barzahlung oder Bezahlung per Credit-Card verlangt und in Apotheken teilweise ein 10%iger Rabatt gewährt.

Impfungen: Der in Europa übliche Impfschutz ist auch für Südafrika ausreichend. Allgemein üblich und empfehlenswert ist die Tuberkuloseimpfung für Säuglinge und Schulanfänger. Inzwischen werden auch Impfungen gegen Hepatitis empfohlen. Bitte die deutschen Impfpässe mitbringen.

Alle Fragen zur Krankenversicherung/Beihilfe und Steuer werden auf dem Vorbereitungslehrgang in Köln beantwortet. Für FALK-Lehrkräfte besteht die Möglichkeit, sich beim BDAE (Bund der Auslandserwerbstätigen) zu versichern www.bdae.de.

Für BPLKs u.a. bietet die DKV in Köln eine günstige Krankenversicherung an (bis max. 5 Jahre, ca. 40 € pro Monat). Auch ADLK können diese in Anspruch nehmen und bei ihrer alten Krankenkasse eine Anwartschaft laufen lassen, um in die alten Tarife zurückkehren zu können. Natürlich gilt die DKV-Krankenversicherung weltweit, also auch bei Reisen nach Deutschland.

12. ALLGEMEINES

Das Schulgeld und die Kosten für das „Study Permit“ der Kinder übernimmt das BVA.

An der DSK besteht für die Kinder eine **Schulkleider-Ordnung**, im Wesentlichen blaue Jeans (Hosen) und weiße Polo-Shirts mit DSK-Emblem sowie ggf. blaue Pullover. Einzelheiten sind der Schulkleiderordnung zu entnehmen. Die Kleidungsstücke können im Schulshop (keine Hosen, Röcke, Schuhe und Socken erhältlich) in der Schule erworben werden. Schulschuhe sollten in Deutschland gekauft werden, da hier das Sortiment und die Qualität zu wünschen übrig lassen.

Kinderkleidung ist in der Regel billiger als in Deutschland.

Füller-Patronen, z. B. für Lamy, sind hier sehr teuer. Solide und gute **Spielsachen** sind oft schwer zu finden und deutlich teurer als in Deutschland (z.B. Playmobil und Lego). Es empfiehlt sich, für Weihnachten und Geburtstage Spielsachen auf Vorrat mitzunehmen. **Babynahrung**

ist erhältlich, aber Gläschen gibt es nicht in deutscher Auswahl und Qualität. Deutsche Gläschen kann man auch bekommen, jedoch für etwa den doppelten Preis. Höschenwindeln (Pampers) sind nicht teurer als in Deutschland. Babysitter findet man hier leicht (Kostenpunkt ca. R50,-/Std.). Man kann z.B. ältere Schülerinnen oder Praktikanten von der Schule ansprechen.

Für Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren gibt es viele Spielgruppen. Der deutschsprachige **St-Martini-Kindergarten** <http://stmartinikindergarten.weebly.com> befindet sich etwa 5 Autominuten von der DSK entfernt in der Long Street (No. 240, Cape Town 8001, Tel. 423 2720; Fax 423 2529). Die Gebühren liegen zur Zeit bei ca. 6000 Rand / Quartal, werden aber vom BVA bis auf eine Selbstbeteiligung erstattet. Die Kinder können im St. Martini-Kindergarten erst um 7:30 abgegeben werden. Wenn man eine halbe Stunde vor Unterrichtsbeginn in der Schule sein möchte, ist das ein Problem.

Haustiere: Für die Mitnahme von Tieren ist ein „veterinary import transmit permit“ erforderlich, das mindestens acht Wochen vor der Einreise beim südafrikanischen „Veterinäramt Director of Veterinary Services“ in Pretoria beantragt werden muss. In der von dort erteilten Genehmigung sind alle die Einreise betreffenden Vorschriften angegeben.

Checkliste für die ersten Tage:

- Einrichtung Telefon / Internet
- Kontoeröffnung
- Autokauf und Autoanmeldung
- Handykauf
- Versicherungen (Auto, Hausrat etc.) abschließen
- Kennenlernen der Schule

Wichtige Telefonnummern:

- Polizei 10 – 111
- Ambulanz und Bergrettung 10 – 177
- Feuerwehr 107

Wichtige Anschriften:

- Pretoria: Botschaft der Bundesrepublik Deutschland
A: 180, Blackwood Street, Arcadia
Pretoria – 0083
PA: Embassy of the Federal Republic of Germany
P.O. Box 20 23
Pretoria
0001 / Südafrika

- Kapstadt: Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland
A: 4 Stirling Street, De Villiers St & De Villiers Ave, Zonnebloem, Cape Town, 7925
PA: Consulate General of the Federal Republic of Germany
P.O. Box 42 73, Kapstadt – 8000, Südafrika
Tel.: (0027 – 21) 405 3000
Fax: (0027 – 21) 421 0400

- ADAC-Partnerclub in Südafrika
Automobile Association of South Africa (AASA), „The Bunker“, Denis Paxton House
Kyalami Grand Prix Circuit, Allandale Road Kyalami, Midrand, 1685 / Südafrika

AA (Automobile Assoc. of SA), PO Box 5226, Cape Town, 8000, Tel.: 419 6914

www.aasa.co.za

Tel.: 086 111 1994

- Versicherungen: South African Insurance Association
P.O. Box 2163
Johannesburg
2000 / Südafrika